

17 Abstiegs-kandidaten

Die enorme Dominanz der SpVgg Unterhaching sorgt für eine kuriose Tabelle

Ein Punkt fehlt der SpVgg Unterhaching zur Herbstmeisterschaft in der Regionalliga Bayern. Zum bislang letzten Mal verloren haben die Hachinger Ende April, sie sind seit 17 Partien, seit einer halben Saison, ungeschlagen und seit dem 3:0-Sieg am vergangenen Freitag beim TSV Buchbach mit zwölf Punkten Vorsprung Tabellenführer. „Wir wissen aber, dass mit 35 erreichten Punkten noch niemand Meister geworden ist“, sagte Trainer Claus Schromm nach dem Spiel. Noch sind zwei Drittel der Saison zu spielen, doch Schromms Aussage wirft die Frage auf: Wer soll mehr Punkte als Haching holen?

Am ehesten in Frage kommen die direkten Verfolger. 1860 München II, Bayern München II und der VfR Garching liegen punktgleich hinter der Spielvereinigung. Garchings Trainer Daniel Weber sagt aber: „Das ist die Über-Mannschaft in diesem Jahr.“ Seine Spieler hingegen seien die „Ergebnis-Monster“. Mit guter Bilanz, aber viel spielerischem Steigerungspotenzial. Durch Siege zuletzt in Schweinfurt und gegen Bayern II scheint sich der Aufsteiger gleich als Spitzenmannschaft zu etablieren. „Von der Tabelle her teile ich diese Auffassung, ja“, sagt Weber. „Als Trainer aber nicht.“ Für ihn und den VfR gehe es weiterhin nur um den Klassenverbleib, auch wenn seine Spieler momentan gute Lösungen fänden und die Chancen, die sie erspielen, effizient nutzen.

Regionalliga-Tabellenspitze

- | | | | |
|-----------------|-----------|------------|-----------|
| 1. Unterhaching | 13 Spiele | 37:7 Tore | 35 Punkte |
| 2. FC Bayern II | 13 Spiele | 19:13 Tore | 23 Punkte |
| 3. VfR Garching | 13 Spiele | 25:21 Tore | 23 Punkte |
| 4. TSV 1860 II | 12 Spiele | 18:16 Tore | 23 Punkte |
| 5. Nürnberg II | 13 Spiele | 29:25 Tore | 21 Punkte |

Als einzige Mannschaft der Regionalliga hat Garching in bisher jedem Spiel ein Tor erzielt. Aber ganz oben angreifen? „Nein. Der Ist-Zustand interessiert mich nicht“, sagt Weber. Und reicht den Kelch weiter: Mit Unterhaching mithalten könnten nur Bayern II und die Junglöwen.

Aber auch die winken ab. „Platz eins war für uns aber nie ein Thema“, sagt Daniel Bierofka, der Trainer der 1860-Amateure. „Uns geht es immer nur um die Ausbildung unserer Spieler“ – auch wenn er natürlich liebend gerne jedes einzelne Spiel gewinnen würde. Dass Unterhaching so marschiert, sehe er ganz locker. „Ich wüsste nicht, wer diese Mannschaft aufhalten soll. Es gibt kein Team, das ihm gefährlich werden kann.“ Vor der Saison hatte Bierofka Schweinfurt auf der Rechnung, doch die Unterfranken sind noch kein Spitzenkandidat. Wenn, dann müssten schon die Bayern-Amateure angreifen, sagt Bierofka.

Deren Trainer hat genau das aber gar nicht im Sinn. Heiko Vogel äußerte sich zu Saisonbeginn ganz ähnlich wie sein blauer

Kollege. Vogels Mannschaft solle besser abschneiden als auf dem sechsten Platz des Vorjahres, Meisterschaft und Aufstieg in die dritte Liga seien erst mittelfristig ein Thema. Aktuell schaut er sowieso nicht auf die Tabelle, sagt Vogel. Auch Uwe Wolf, Trainer von Wacker Burghausen, das angesichts der Vorsaison auch ein Kandidat auf die Spitze war, will sich nicht zur Lage der Liga äußern.

GESCHICHTEN AUS DER REGIONALLIGA

Der Ist-Zustand ist ein ganz ähnlicher wie vor einem Jahr, als Jahn Regensburg dominierte und nach dem 13. Spieltag drei Punkte weniger auf dem Konto hatte als aktuell die SpVgg. Im November dann brach der Jahn ein, verlor vier von fünf Spielen und gab den ersten Platz zeitweise an Burghausen ab. Weil Regensburg Verletzungspech hatte und instabil wurde, konnte Wacker mithalten. Könnten Verletzungsprobleme Unterhaching noch aus der Bahn werfen? „Selbst wenn sich mehrere Leis-

tungsträger verletzen würden, könnten die das auffangen“, sagt Daniel Bierofka. Aktuell fehlen Unterhaching mit Kapitän Josef Welzmüller und Ulrich Taffertshofer zwar zwei Stammspieler, aufgefallen ist das zumindest in Buchbach aber nicht.

Was bedeutet das für die anderen Mannschaften, was für die Entwicklung der Liga? Garchings Trainer Weber sagt: „Es gibt ja generell nur zwei Möglichkeiten: Entweder man spielt um den Aufstieg oder um den Abstieg.“ Die erste Möglichkeit sei vertan, die restliche Regionalliga liegt sehr eng beieinander, den zweiten Platz und den ersten Abstiegs-Relegationsplatz trennen neun Punkte. Das mache die Spannung aus. 17 Mannschaften spielen quasi um die Plätze zwei bis 18.

Erfolgreich zu sein hat zwei Nachteile: Man wird lässig und oft auch nachlässig, was vermutlich aber schlimmer wiegt, sind die Erwartungen, die man weckt und bestätigen muss. Bislang aber gehen die Münchner Vorstädter souverän mit ihrer Favoritenrolle um. Wolf hat nach der Wacker-Niederlage in Unterhaching schon mal erklärt: „Ich gratuliere der Spielvereinigung zur Meisterschaft.“ **MAX SPRICK**



Gewohnter Anblick: Die Unterhachinger (von links Markus Einsiedler, Maximilian Nicu und Dominik Stahl) bejubeln einen ihrer schon 37 Treffer.

FOTO: FOTO2PRESS/IMAGO